

Res Sigusch: „Unbegründete Ängste“

Verkantete Männer

Von Stefan Mesch

Studio 9, 31.01.2026

**Zwischen Brunch, Tierheim und Hypochondrie: Res Sigusch erzählt in dem charman-
ten Roman „Unbegründete Ängste“ von einem sächsischen Fitnesstrainer mit Selbst-
zweifeln und Zwangsneurose – und mit leisem Humor von Rechtsruck, Schwulsein
und komplexen Identitäten in der ostdeutschen Provinz.**

Oh Boy! Christian (29) arbeitet als Fitnesstrainer, macht sich leicht neurotische Gedanken
übers Alleinsein und Gesundbleiben und hat seine Kleinstadt in Sachsen noch nie für län-
gere Zeit verlassen. Um seinem Schwarm im Tierheim
zu gefallen, führt er gelegentlich eine Bulldogge spa-
zieren.

Nach vier Seiten ist der Hund vor den Bus gesprungen
und Christian hat beim Rauchen einen Waldbrand
ausgelöst. Eine süffisante, schadenfreudige Satire?
Über enge Provinz und Männlichkeits-Konzepte, die
Mensch, Tier, Wald und Wiese schaden?

Falsch. „Unbegründete Ängste“ von Res Sigusch zeigt
erst einmal einen normschönen, gutmütigen Mann, der
großen politischen Fragen lange aus dem Weg geht.
Der mit Mama und Papa bruncht, statt etwas über
Gender und queere Widerständigkeit lernen zu wollen.

AfD-nahe Mutter, trans Mann aus der Dating-App

Zur Witz- und Warnfigur und zum Klischee wird Chris-
tian nicht – auch, weil in diesem Roman fast ein Dut-
zend weiterer Figuren in kurzen, eigenen Kapiteln mit-
erzählen, wie er durch Zwangsgedanken und Hypochondrie an eine Grenze kommt.

Die depressive Ärztin, die AfD-nahe Mutter, der trans Mann aus der Dating-App oder die fe-
ministische Performerin aus Berlin erleben Christian als erschöpften und zergrübelten lieben
Kerl. Wie sich Christians Bezugspersonen und Satelliten (miss-)verstehen, beeinflussen, Halt
geben und helfen, zeigt „Unbegründete Ängste“ mit leisem Humor, viel Wohlwollen, Respekt
und Charme.

Wie kunstvoll, aber bewusst zugänglich und niedrigschwellig hier über Rechtsruck, Schwul-
sein und das Aushandeln von Identitäten in der Provinz erzählt wird, zeigt sich auch im Kon-
trast zum vorigen, ersten Roman von Autor*in Res Sigusch: Schon „Wesentliche

Res Sigusch

Unbegründete Ängste

Berlin Verlag

240 Seiten

24,00 Euro

Bedürfnisse“ (2024) folgte einem freundlichen Mann und seinen Fehlschlüssen und Defiziten aus vielen Perspektiven – dem ostdeutschen Kunstprofessor Benjamin (49), umringt von Figuren, die Fachsprachen und Jargons von Machtkritik, Kunstwelt und Uni-Betrieb beherrschen.

Res Siguschs sanfte, schlau verkantete Figurengruppen liefern kaum Futter für den eigenen Zynismus. Hier wird niemand schöngeredet, aber auch niemand vorgeführt. Darum: Gern noch mehr schwungvolle, griffige Romane über Männer – und Frauen und nichtbinäre Hauptfiguren! –, die in Schieflagen geraten zu ihrer Welt und zu ihren Milieus, und damit Widersprüche produzieren. „Unbegründete Ängste“ lädt auch dazu sich zu fragen, wie man selbst vom Umfeld gesehen wird – und wen man als Satelliten-Figur stärken, stützen, besser verstehen will.